

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwarte
(ohne Zeitungs- und Postgebühren).

Druck und Verlag von Marie Voegelé in Eltville.



Einzelverkauf: 15 Pfg. die einspaltige Zeitungs-
Reklamen die Zeitungs- 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Mittag, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Mittag eingegeben.

Nr. 32.

Eltville, Samstag, den 22. April 1916.

47. Jahrg.



Kriegsostern 1916!

Es windet der Frühling mit tändelnder Hand
Sich den Winterkranz in die Locken;
Durch das grüne, sonnige Land
Klingen die Feiertagsglocken.
Lichte Wolken im Winde wehen
Gleich Engelsfüßchen schweben...
Ostern, nach Grabesnacht auferstehen
Zu einem ewigen Leben.
Osterbotschaft, vom Himmel gesandt
Zum Troste und Menschenfinden,
Nun, wo der Weltkrieg lodern entbrannt,
Doch sanft viele Schmerzen sie lindern —
Schmerzen, die heiß durch die Seele gehn,
Schaun unser Liebste wie scheiden,
Drohen horrt aller das Auferstehen.
Dort sind verstummt alle Leiden.
Hoffen rollen wir stetig und tren,
Niemals wird Gott uns verlassen,
Osterbotschaft lehrt Gott uns aus neu,
Seine Allmacht erfassen.
Fester Glaube und treudeutscher Mut
Soll uns in Ostertagen
Stärker denn je als ein köstliches Gut
Stützen und segreich tragen.
Festlich durch unsere Herzen es geht:
Was uns an Leid auch beschieden —
Ausharren laßt uns in Kampf und Gebet
Bis zum Sieg und zum Frieden.“

Hedda v. Schmid.

Ostern.

Die Glocken läuten Ostern ein. Sie künden: Der
Fest ist erstanden. Osterbotschaft ist Frühlingbotschaft.
Neues Leben erspriest auf Wiesen und Fluren, auf Fel-
dern und Wäldern; und wie draußen in der Natur so
soll auch drinnen im Menschenherzen der Frühling er-
stehen und den Willen mit frischer Kraft, frohem Hoffen
und neuem Mut erfüllen. Drum mahnt der Dichter:
„Die Kraft des Herrn wachet durch die Hande wie Jugend-
kraft, o laßt sie ein!“ Das Bild des Frühlingsoffen-
bart fröhliches Leben: „Der Odem Gottes sprengt
durch die Gräfte — Wacht auf! Der Ostertag ist da!“
Im Erleben unserer schweren Zeit beziehen wir alles
auf den Krieg. Ostern ist uns heute wie schon im Jahre
zuvor, Kriegsostern, und da sehen wir in dem Ostern,
das den Frühling bringt, das Zeichen und das Vorbild
des Kampfes, den wir führen müssen, aber zugleich die
Verheißung des vollen Sieges, den wir erstreben. Ein

altes Biederwort singt: Der Frühling naht mit Brausen.
Das bedeutet: Der Frühling naht als Kämpfer. Im
Kampfe mit des Winters letzter trostloser Lüge und
Macht hat er sich die Herrschaft zu erstreiten. Aber er
kämpft mit der Gewißheit, den endlichen Sieg zu erringen.
Der Ostergeist als Frühlinggeist gibt uns den Willen
zum sicheren Sieg, auf den wir uns bereits im Ringen
mit unseren Feinden einen unbestreitbaren Anspruch er-
hoben haben. Osterglaube ist Frühlingsglaube, Sieges-
glaube, der uns Kraft und Trost und die Zuversicht ge-
währt, die nicht ausfallen werden läßt. Aber weit mehr
noch als nur Frühlingsoffenbart bedeutet uns die Oster-
botschaft. Mit dem Auferstehen der Natur begrüßt der
christliche Osterglaube die Auferstehung des Heilandes.
Christ ist erstanden! So klingt es von Ostern zu Ostern
durch die Jahrhunderte. So klingt es auch in unsere
Kriegsostern hinein. Wie Siegesjubel. Osterfest ist
Siegesfest, das Fest des Sieges über Lüge und Teufel.
Das Osterfest kündigt jubelnd das Siegeswort: Der Tod
ist verflungen in den Sieg: Tod wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?“

Keine Feindesmacht, nicht Gewalt noch Lüge, hat
Jesu Christi Ziel vereiteln können. Er ward ans Kreuz
geschlagen, aber er ist auferstanden. Als Jesus Christus
auferstanden war, bekämpften ihn seine Feinde noch immer
mit der Lüge. Sie gaben den Kriegsknechten, die sein
Grab bewachten, Geld, damit sie sagen sollten: Jesu
Jünger seien des Nachts gekommen und hätten den
Leichnam, während sie, die Wächter, schliefen, gehohlen.
So sollte zuletzt noch die Lüge den Sieg des Auferstan-
denen verheimlichen. Wie damals Jesu Feinde den Sieg
durch Geld und Lüge zu erkaufen wählten, so versuchen
es heute unsere Feinde. Aber wie am ersten Ostertage
kann auch am Kriegsostern von heute die Lüge den Sieg
nicht behalten, nicht aufhalten, sondern wie einst steigt
fest die heilige Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit,
Jesu Sache hat zuletzt triumphiert. So werden wir
auch am Ende triumphieren. Während des dreißigjäh-
rigen Krieges sang tröstend und verheißend ein Osterlied:
„Er war ins Grab gesenkt, der Feind trieb groß Ge-
schrei; eh' er verneint und denkt, ist Christus wieder
frei und ruft Viktorie, schwingt fröhlich hier und da
sein Fähnlein als ein Held, der Feld und
Mut behält.“ Christus der Held, der Feld
und Mut behält, ist mit uns. Er begeistert uns mit
seinem Siegeswillen, er verheißt uns den Triumph.

Christ ist erstanden! Dieses Siegeswort ist unser
Kriegsosterns Wahlspruch, der unsern Volk im heiligen
Kampfe um sein Recht und Heil die Zukunft verbürgt.

Gegenangriff gegen die neuen Linien nordwestlich des
Gehöftes Thlaumont scheiterte.

Kleinere feindliche Infanterie-Abteilungen, die sich
an verschiedenen Stellen der Front unseren Gräben zu
nähern versuchten, wurden durch Infanterie- und Hand-
granatenfeuer abgewiesen.

Deutsche Patrouillen drangen auf der Combresshöhe
in die feindliche Stellung vor und brachten einen Offizier,
sechshundertzwei Mann gefangen ein.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhaftes Artillerie-
und Patrouillen-Tätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. April, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Osnabrücker Bogen gelang es den deutschen Patrouillen,
an mehreren Stellen in die engl. Gräben einzudringen.
So an der Straße Langemarck-Osnabrück, wo sie etwa 600
Meter der feindlichen Stellung besetzten und gegen mehrere
Handgranaten-Angriffe fest in der Hand behalten haben.
Hier sowie bei Willebeke und südlich von Osnabrück wurden
Befangene gemacht, deren Gesamtzahl ein Offizier, ein-
hundertundacht Mann beträgt. Zwei Maschinengewehre
wurden erbeutet.

Deutlich von Krach-le-Mont hat sich gestern Abend
gegen unsere Linien abgeblasenes Gas nur in den eigenen
Gräben der Franzosen verbreitet.

In dem Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer
gegen die ihm auf dem Osnabrück entzogenen Stellungen.
Im Gaillette-Walde entwickelte sich in seinem Vorberei-
tungsfeuer gegen Abend ein starker Angriff. Er gelangte
an einer vordringenden Ecke in unseren Gräben. Im
übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren
blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Woivre-Ebene und auf der Höhe südöstlich
von Verdun wird der Artillerie-Kampf mit großer Be-
stimmtheit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätig-
keit gab es dort nicht.

Deutlich
und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. April,
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Maasgebiet kam es im Zusammenhang mit
großer Kraftentfaltung beider Artillerien zu
heftigen Infanteriekämpfen. Deutlich des Flusses
griffen die Franzosen mit erheblichen Kräften gegen
„Toter Mann“ und östlich davon an. Ihr Angriff ist im
allgemeinen blutig abgewiesen. Um ein kleines Graben-
stück in der Gegend des Waldes des Gaillette, in das
die Franzosen eingedrungen waren, wird noch gekämpft.
Nichts der Maas blieben die Bemühungen des Feindes,
den Steinbruch südlich des Gehöftes Handromont wieder
zu nehmen, völlig ergebnislos.

Südlich der Feste Douaumont sind Nahkämpfe, die
sich im Laufe der Nacht in einigen französischen Gräben
entwickelten, noch nicht zum Stillstand gekommen.
Unser zusammengefaßtes starkes Artilleriefeuer brachte
eine Wiederholung des feindlichen Infanterieangriffs gegen
die deutschen Linien im Gaillette-Walde bereits im Ent-
stehen zum Scheitern.

Im Abschnitt von Baug, in der Woivre-Ebene und
auf den Höhen südöstlich von Verdun wie bisher sehr
lebhaftes beiderseitige Artillerietätigkeit.

Ein feindliches Flugzeug stürzte brennend in den
Fumin-Wald (südwestlich von Baug).

Deutlich Kriegsschauplatz.

Bei Garbanowka, nordwestlich von Dünaburg, erlitten
die Russen bei einem abermaligen vergeblichen Angriffe
etwa eines Regiments beträchtliche Verluste.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. April.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutlich der Maas nahmen unsere Truppen in der
Vervollständigung des vorgestrigen Erfolges heute Nach-
den Steinbruch südlich des Gehöftes Handromont. Ein
großer Teil seiner Besatzung fiel im erbitterten Bajonett-
kampf. Über hundert Mann wurden gefangen genommen,
mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein französischer

Bei der Armee des Grafen von Bothmer belegte ein deutsches Aufzuggeschwader die Bahnanlagen von Tarnopol ausgiebig mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen belegte Orte im Wardarthal und westlich davon an.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 21. April. (Nichtamtlich.) Ähnlich wird verlautbart: 21. April. 1916.

Russischer

und

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ungarischer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Nachmittag warfen 7 italienische Flugzeuge 25 Bomben auf Triest ab. 9 Zivilpersonen, darunter 5 Kinder, wurden getötet, 5 Leute verwundet. Das Salzburger Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottesdienst waren, ist zerstört. Durch diesen Angriff hat der Feind jeden Anspruch auf irgend welche Schonung seiner Städte verwirkt.

Der Nordteil der Stadt Görz stand unter lebhaftem Feuer aller Kaliber.

Im Gol di Sana-Gebiete wurden starke feindliche Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten neuerliche Angriffe des auf die unläugst von uns eroberten Stellungen im Segana-Abchnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich Sperone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

b. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

WT. Konstantinopel, 20. April. Das Hauptquartier teilt mit:

Von der Front ist nichts Neues eingelaufen. Wir stellen fest, daß die Lage des in Rut el Amara eingeschlossenen Feindes sehr mißlich wird. Der feindliche Führer ließ, um die Schwierigkeiten der Verpflegung zu heben, kürzlich die Stadt von der Bevölkerung räumen. Er erwartet, daß die Flugzeuge kleine Städte mit Mörsern abwerfen.

An der Kaukasusfront, hauptsächlich am rechten Flügel im Tschorakabschnitt, nimmt die Schlacht einen heftigen Charakter an. Der Versuch des Feindes, um den Preis großer Verluste vorzudringen, wurde durch Gegenangriffe unserer Truppen vereitelt. Der Feind, der die Lage auszunutzen, die ihm der besiegte Feind bietet, drückt von Zeit zu Zeit durch das Feuer seiner Schiffe unsere Küstenbeobachtungsabteilungen zurück. In Bafsan gewinnt er, indem er seine Landkräfte verstärkt und so viel als möglich unterstützt, in den Operationen die Oberhand. Aber unsere dort stehenden Truppen versuchen ohne Rücksicht auf ihre kleine Zahl durch ihre Tapferkeit die feindlichen Operationen zum Scheitern zu bringen.

Auf den übrigen Frontabschnitten nur unbedeutende Vorpostengefechte.

Die amerikanische Antwortnote.

WTB. Berlin, 21. April. Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Tauchbootkrieges gestern Abend 8 Uhr dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überreicht. Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.

WB. Haag, 21. April. Neuter meldet aus Washington vom Mittwoch: Heute Nachmittag 1 Uhr wird der Präsident einer vereinigten Versammlung von Senat und Repräsentantenhaus in gemeinsamer Sitzung die Note vorlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die vereinigten Staaten in der Unterseebootsfrage an Deutschland richten werden. Obgleich die Tendenz der Note des Präsidenten Wilson bisher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten. Die hauptsächlichsten Beamten des Staatsdepartements und die Ausschüsse des Senats und Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten waren eingeladen worden, heute morgen um 10 Uhr im Weißen Hause mit dem Präsidenten zusammenzukommen. Die Eröffnung, daß der Präsident dem Kongreß beizubringen werde, elektrisiert diesen, die offizielle Welt und das diplomatische Korps. Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den vereinigten Staaten von Amerika an einem außerordentlich kritischen Punkte angelangt seien.

Von der Holz-Pascha

* Berlin, 21. April. (ab.) Nach einer amtlichen Meldung ist Generalfeldmarschall Fehr. von der Holz-Pascha nach 10-tägigem Krankenlager am 19. April im Hauptquartier seiner türkischen Armee am Flecktyphus gestorben.

Amerikas Antwort auf die deutsche „Sussex“-Note.

WTB. Berlin, 21. April. Wie die „Voss. Zeitung“ hört, hat der amerikanische Botschafter im Auswärtigen Amt am Donnerstag Abend die Antwort der amerikanischen Regierung auf die deutsche „Sussex“-Note persönlich überreicht. Das Schriftstück ist sehr lang, der Text der eigentlichen Note ungefähr 7 Seiten, dazu kommt ein Anhang der ausführlichen Daten, der ebenfalls mehrere Seiten umfaßt.

Englands Zufuhr in Gefahr.

WTB. Berlin, 21. April. Dem „B. L.“ zufolge droht der englischen Zufuhr durch einen allgemeinen Aufstand der Matrosen im Glasgower Hafen eine neue Gefahr. Die Ausständigen verlangen 30 Prozent Lohnzuschlag.

Flucht eines deutschen Leutnants aus einem Gefangenenlager.

WTB. Berlin, 21. April. Der Berichterstatter der „B. Z.“ in Lugano entnimmt römischen Blättern, daß der deutsche Leutnant Fickenscher, der ehemals der Besatzung der Emden angehörte, aus Malta entflohen ist, Sicilien erreichte und dort verhaftet wurde. Er protestiert gegen die Auslieferung an England, da Italien sich nicht im Kriege mit Deutschland befinde. Es ist noch nicht bekannt, wie die italienische Regierung sich zu dieser interessanten, völkerrechtlichen Frage stellen wird.

Der Zar in österreichischer Fliegergefahr.

Wilde Flucht russischer Soldaten von der Parade.

* Stockholm, 19. April. (Zens. Bln.) Bei der Parade des russischen Kaisers über die Rekruten an der Südbühnenfront ereignete sich infolge eines lässigen Angriffs eines österreichischen Fliegers ein Vorfall beinahe hundertfacher Disziplinlosigkeit. Der Zar schritt, gefolgt von General Brussilow die lange Rekrutenfront ab, als ein unbemerkt gebliebener österreichischer Flieger zahlreiche Bomben warf, die sämtlich Volltreffer waren. Die aufgestellten Truppmassen, des Feuers ungewohnt, stürzten in wilder Flucht davon, wobei der Zar fast zu Schaden gekommen wäre. Eine peinliche Situation, da der Zar selbst höchst fassungslos war. Der Zar ergoß einen Bismarck-Anfall über den General Brussilow. Der Fliegerangriff sei ungenügend organisiert. Er beorderte den eben verabschiedeten General Jwanow in das südwestliche Hauptquartier zurück. Brussilow bezeichnete den Fliegerangriff als eine in der Kriegsgeschichte vereinzelt Vorfälle.

Strafbare Drückbergerel in Frankreich.

WTB. Bern, 19. April. (Nichtamtlich.) Laut Meldungen französischer Blätter ist in Frankreich abermals eine große Organisation zur betrügerischen Befreiung vom Wehrdienst entdeckt worden. In Rouen wurden auf Veranlassung der Militärbehörden bisher zwei Verhaftungen vorgenommen, denen wahrscheinlich zahlreiche andere folgen werden. Auch ein Arzt soll besonders darin verwickelt sein.

Englische Schreckensherrschaft in Ägypten.

* Köln, 20. April. (ab.) Ein neutraler, der jüngst nach mehrjährigem Aufenthalt in Ägypten in die Heimat zurückkehrte, möchte einem Mitarbeiter der „Kölnischen Volkszeitung“ Angaben über die Schreckensherrschaft der Engländer in Ägypten. Danach spielten sich Szenen von Gewalt und Grausamkeiten ab, wie sie die Engländer zur Zeit der großen indischen Aufstände an der armen indischen Bevölkerung in der grausamsten Weise verübt haben. In West- und Südpalästina wurden zahlreiche Eingeborenenhöfe und Dörfer der Wüste gleichgemacht und die Bewohner, darunter Weiber und Kinder, die sich nicht flüchten konnten, sämtlich niedergemetzelt. Sie waren beschuldigt, Beziehungen zu den noch immer aufständigen Semiten unterhalten zu haben. Bei der Räumung des gesamten als Kriegszone erklärten Sueskanal-Gebiets kam es zu brutalen Ausritten der kaiserlichen Truppen. Verschiedene bessergerüstete Eingeborene, die sich nicht wegreiben lassen wollten, wurden zu Tode geprügelt oder niedergemetzelt. Bei dem Wegtransport der eingeborenen Weiber und Kinder kamen Tausende auf dem Wüstenwege um. In der Zitadelle von Kairo haben sich die Todesurteile in erschreckender Weise gemehrt. In einer Februarwoche wurden 400 Eingeborene erschossen. Die meisten der Todesopfer wurden zuerst stundenlang gefoltert und geprügelt und alsdann durch den Strang hingerichtet, wenn sie nicht schon vorher der barbarischen Quälerei erlegen sind.

Die Lage am Tigris hat sich für die Engländer verschlimmert.

TU. Basel, 20. April. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus London: Die militärische Lage der Engländer am Tigris hat sich plötzlich wieder verschlimmert. Die Türken haben 2 neue Divisionen in den Kampf geführt und versuchten ihrerseits nur ein Ueberflügelungsmanöver, beauftragt durch ihre Parteigänger, die geheime Brunnen wissen. General Corringe soll verwundet sein.

Schüsse in einer politischen Versammlung.

TU. Genf, 19. April. Eine Athener Sondermeldung des „Zeit Journal“ meldet, daß in der zweiten venezianischen Konferenz, die vorgestern stattfand, Schüsse geworfen wurden. Man spreche von 40 Toten. Andererseits wird berichtet, daß Venezelos Kandidatur für die nächsten Wahlen in Athen aufgestellt werde.

TU. London, 19. April. Der englische Dampfer „Delcester“, 1011 Bruttoregistertonnen, wurde versenkt. Von der Besatzung sind 2 Mann tot, 11 Mann vermisst, der Rest wurde gerettet.

Wie französische Zeitungen melden, ist das englische Schiff „Sweaten“ (3480 Br.-R.-T.) durch ein Unterseeboot versenkt worden.

Schwere Geldstrafe wegen Höchstpreisüberschreitung.

TU. Garmen, 19. April. Die Strafkammer zu Elberfeld verurteilte die Inhaber der Metallhandlung und Metallschmelze Stern und Weiskopf wegen Ueberschreitung der Metallhöchstpreise zu 35 000 M. Geldstrafe.

Amerikanischer Protest gegen die englische Postbeschlagnahme.

TU. Rotterdam, 19. April. Wie der „Rotterdammer Courant“ erfährt, beauftragte die amerikanische Regierung ihren Botschafter in London, kräftig gegen die wiederholte Zurückhaltung von Postfäden zu protestieren. Unter den zurückgehaltenen Sachen hätten sich auch diplomatische Schriftstücke und Wertpapiere befunden.

Versuche der Entente auf Kreta zu landen.

TU. Zürich, 19. April. Ententeschiffe fuhrten in den Hafen von Kanea auf Kreta ein und versuchten, den deutschen und österreichischen Konsul, sowie die deutschen

Untertanen zu verhaften. Der Versuch mißlang, die deutschen Untertanen flohen in das Innere Kretas.

Amerika trifft Vorbereitungen für den Krieg.

TU. Basel, 19. April. „Daily News“ schreibt: Die amerikanische Regierung trifft Vorbereitungen für die Eventualität eines Krieges. Der Marineminister hat vorgestern detaillierte Instruktionen an die Kriegsmarine, der Kriegsdienstminister an die Militärkommandos gegeben.

Griechenland sperrt den Kanal von Korinth?

* Budapest, 19. April. Nach einer Athener Meldung der „Sofioter „Iltis““ verständigte die griechische Regierung die in Athen akkreditierten Gesandten davon, daß, da im Kanal von Korinth bereits Explosionen vorgekommen seien, sie wegen der dadurch entstandenen Schäden gezwungen sei, die Sperrung der beiden Eingänge des Kanals durch Minengürtel anzuordnen. Die Note erregt großes Aufsehen.

Russische Pressionen gegen Rumänien.

* Hamburg, 19. April. Dem „Hamburger Fremdenblatt“ meldet der „Sofioter „Iltis““ aus wohl informierten Kreisen, daß die russische Regierung dem rumänischen Ministerium des Auswärtigen offiziell mitteilen ließ, daß, wenn Rumänien Warenlieferungen und insbesondere die Ausfuhr von Getreide an die Mittelmächte nicht sofort einstelle, die diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Rußland abgebrochen und die Donau durch Flusssperren gesperrt würde. Rußland garantiere Rumänien seine nationalen Aspirationen, ohne daß Rumänien in den Krieg eingreifen müßte. Auch erklärte sich Rußland bereit, an Rumänien Kohlen zu liefern, alles das aber nur unter der Bedingung, daß Rumänien jeden freundschaftlichen Verkehr mit den Mittelmächten abbrechen und eine wohlwollende Neutralität der Entente gegenüber notifiziere. Die rumänische Regierung soll diesen Vorschlag beraten und einstimmig beschloßen haben, die bisherige Haltung beizubehalten.

Henry Ford.

* New York, 21. April. (ab.) Henry Ford erhielt in Nebraska die Majorität. Die Politiker sind beunruhigt über seine offenbare Popularität.

Französische Beklemmung über den Vertragsabschluss.

WTB. Bern, 17. April. (Nichtamtlich.) In seinem getriggen Leitartikel befaßt sich der „Temps“ ausführlich mit dem deutsch-rumänischen Abkommen. Das Blatt sagt: Unbestreitbar und höchst bedauerlich ist es, daß das Abkommen, da es die Wirkungen der Blockade abschwächt, den Deutschen den größeren Vorteil verschafft. Allerdings kann man behaupten, daß Rumänien einen solchen Vertrag lieber mit den Alliierten abgeschlossen hätte. Leider erlauben ihm das die Verhältnisse nicht. Mit einer deutlichen Warnung an die Adresse der rumänischen Regierung schließt das Blatt: Rumänien weiß, daß nur der Sieg der Alliierten ihm seine nationale Einheit sichert und wird sich von dem Wege nicht abbringen lassen, den es bisher während der kritischen Kriegszeit wirksam verfolgt hat. Bratiansu ist Realpolitiker. Die Dauer dieses Vertrages wird um so kürzer sein, als die militärischen Ereignisse und unsere Tätigkeit in Saloniki Rumänien erlauben werden, auf eine vollständige Wiederherstellung der Verbindungen zu hoffen. Dann wird sich die rumänische Regierung endgültig entscheiden. Unterdessen läßt sie keinen Vorteil außer acht, die ihr die abwartende Neutralität bringen kann.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

Eine Goldsendung für Frankreich durch ein deutsches U-Boot verloren gegangen.

* Berlin, 19. April. (Zens. Bln.) Einer der in der vorigen Woche im Mitteländischen Meer versenkten französischen Dampfer soll nach verschiedenen Blättern eine sehr große Wertsendung an Bord gehabt haben. Man glaubt, daß es sich um eine Wertsendung von den vereinigten Staaten nach Frankreich handle.

Die Handelschiff-Verluste.

* Haag, 19. April. (ab.) Die Amsterdamer Versicherungsfirma Blom und van der Aa stellt eine Tabelle der Handelschiffe zusammen, die infolge des Kriegszustandes bis zum 31. Dezember 1915 entweder verloren gegangen sind, oder schweren Schaden erlitten haben. (Die Ziffern in den Klammern geben den Tonnageinhalt der reparierten Schiffe an):

Schiffe:	Tonnageinhalt:
328 (12) englische . . .	1 088 017 (53 340)
260 engl. Trawler usw. . .	36 797
47 (2) französische . . .	116 037 (5 563)
92 (1) russische . . .	37 537 (343)
19 italienische . . .	38 912
8 belgische . . .	16 195
2 japanische . . .	16 050

Von Neutralen:

26 (2) niederländische . . .	56 153 (15 764)
78 (2) norwegische . . .	106 679 (5 084)
37 schwedische . . .	44 661
30 dänische . . .	31 519
7 griechische . . .	13 126
6 amerikanische . . .	14 583
2 spanische . . .	3 762
1 portugiesische . . .	620
1 rumänische . . .	285
1 persische . . .	758

(Für die Richtigkeit der in dieser Tabelle aufgeführten Zahlen muß natürlich der angegebenen Firma die Verantwortung überlassen bleiben. D. Red.)

Kokale u. vermischte Nachrichten.

Eltsville, 22. April. Herr Jos. G. m. s. Unteroffizier in einem Artillerie-Reg., erhielt vor einigen Tagen wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feind das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse. Wir beglückwünschen diesen Sohn unserer Stadt zu seiner militärischen Auszeichnung und rufen demselben ein dreifaches Hurra entgegen.

Eltsville, 22. April. Keine ersten Eisenbahn-Fahrtlassen mehr. Mit der Abschaffung der ersten Klasse haben die württembergischen Staatsbahnen den Anfang gemacht. Als Ersatz sind eine Anzahl neuer Wagen 2. Klasse eingestellt worden, die dadurch von der bisherigen Einteilung abweichen, daß sie mehr Nichtraucherabteile enthalten. Der zur Verfügung stehende Raum ist auf's äußerste ausgenutzt. Der Mittelgang ein wenig breiter, die Sitze bequemer als in den bisherigen Wagen, und die Decke hat eine noch etwas höhere Wölbung erhalten.

Eltsville, 22. Apr. Die Handelskammer Wiesbaden macht die Verkehrsstreitenden ihres Bezirkes auf eine vom Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin ausgearbeitete Zusammenstellung der Kriegsverordnung über die Einfuhr in das deutsche Zollgebiet aufmerksam. Die Druckschrift enthält eine kurze Darlegung der durch den Krieg geänderten zollpolitischen Lage und Verzeichnisse der Zollbefreiungen und -ermäßigungen, der von den Einfuhrverboten gegen feindliche Erzeugnisse und gegen entbehrliche Waren getroffenen Gegenstände, endlich der Lebensmittel, die bei der Einfuhr durch Befreiungspflicht an Kriegsorganisationen dem freien Verkehr entzogen sind. Ein genaues alphabetisches Wörterverzeichnis am Schluß erleichtert die Benutzung der etwa 50 Seiten starken Broschüre, die zum Selbstkostenpreis von 50 Pf. und 10 Pf. Porto gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme von dem genannten Verkehrsbureau zu Berlin, Unterstadtstraße 3b bezogen werden kann.

Eltsville, 22. April. Das Respektblatt. Die kritische Generalrevision unserer Sitten und Vorstellungen, die sich unter dem Gesichtspunkt der Kriegswirtschaft vollzieht, kann auch zum Abschneiden einiger uralter Böpfe führen. Zu diesen Böpfen gehört auch das „Respektblatt“, das leere Blatt, das wir unseren Privatbriefen und vor allem amtlichen Schriftstücken anhängen lassen müssen, auch wenn die Nachricht oder der Bericht nur 1 oder 2 Seiten erfordert. Es geht dadurch eine Unmenge Papier völlig nutzlos verloren. Besonders sparsame Leute haben wohl die leere Seite beim Empfang abgetrennt und zu Notizen benutzt; aber das ist natürlich eine sehr unvollkommene Ausnützung. Nur die Geschäftswelt hat die Form der „Mitteilung“, das heißt des einseitigen Blattes benützt, wenn dieses ausreichte. Es ist im Interesse der Materialersparnis dringend geboten, daß Behörden wie Private auf das Respektblatt verzichten. Wenn angängig, kann der Kartenbrief oder die Postkarte die gleiche Rolle mit noch geringerem Papieraufwand versehen. Durch eine konsequente Durchführung dieses Grundgesetzes wird nicht weniger Papier erspart werden können als durch den dankenswerten Schiefertafel-Erlaß des preussischen Kultusministers.

Eltsville, 22. April. Am 26. April feiert das Josef G. m. s. Ehepaar das Fest der „Silbernen Hochzeit“. Wir gratulieren dem Jubelpaar zu diesem Ehrentage und wünschen ihm, daß es ihm vergönnt sein möge, auch das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feiern zu können.

Eltsville, 22. April. Die letzten Tage zeigten ein richtiges und richtiges Aprilwetter, Sonnenschein mit Regenschauer, Gewitter mit Hagelböen, ein Wetter so wechselvoll, wie es eben nur der April bringen kann. Hoffentlich hat das Hagelwetter den jungen Fruchtansätzen an den Obstbäumen nicht so viel geschadet. Nach dem Barometerstand zu urteilen, haben wir leider für die bevorstehenden Osterfeiertage kein gutes Wetter zu erwarten, denn seit gestern geht der Barometer wieder langsam zurück.

Eltsville, 22. April. Eierfendungen ins Feld. Bei Versand von Eiern ins Feld wird von der Reichspost dringend empfohlen, möglichst nur hartgekochte Eier zu versenden, von der Verpackung roher oder weichgekochter Eier aber abzusehen. In jedem Fall muß die Verpackung der Eier haltbar und widerstandsfähig sein, damit bei ihrem etwaigen Zerbrechen Nachteile für andere Sendungen vermieden werden. Gleichzeitig wird wiederum an die ordnungsmäßige Verpackung von Flüssigkeiten, (Einlage von Baumwolle, Strohspänen usw.) und von Feuchtigkeit absehbende Lebensmittel, wie Butter, Marmelade usw. (festschließende Behälter) erinnert. Die Postanstalten sind angewiesen, Feldpostsendungen in unzureichender Verpackung zurückgewiesen.

Eltsville, 22. Februar. Die neue Regierungs-Verordnung des Regierungspräsidenten, nach welcher der Charfreitag nur in den Gemeinden Nassau als gesetzlicher Feiertag zu gelten hat, die eine selbständige evangelische Gemeinde bilden, hat in evangelischen Kreisen sehr verstimmt. Im Rheingau sind es beispielsweise nur die Orte Rüdesheim, Geisenheim, Dettlich und Erbach, in denen der höchste evangelische Feiertag als gesetzlicher Feiertag gilt. Seitens der evangelischen Bevölkerung Nassaus soll gegen die Polizeiverordnung Protest erhoben werden.

Eltsville, 22. April. Wie aus dem Inseratenteil dieses Blattes ersichtlich, hat nunmehr die Rönnefelder Dampfschiffahrt-Gesellschaft ihre Fabriken wieder eröffnet, wenn auch anfangs nur mit zwei Fahrten zu Berg und zu Tal. Näheres siehe im Fahrplan. (Inseratenteil.)

Eltsville, 22. April. Die bereits vor einigen Wochen an dieser Stelle angekündigte Firmung wird, wie nunmehr feststeht, am 28. Mai hierseits durch den Hochw. Herrn Bischof Dr. August Kilián von Limburg ge-

spendet werden.

Geisenheim, 19. April. Das die Fleischnot nicht überall so groß ist als hier in Geisenheim, sei durch folgende Tatsache festgestellt. Während die Metzger im benachbarten Rüdesheim die Bevölkerung fortwährend mit Fleisch versorgen und die meisten hiesigen Metzger vor 14 Tagen ihre Läden schlossen, wurde in der vergangenen Woche in Rüdesheim und von einem Metzger in Gießen folgendes Vieh geschlachtet: 18 Stück Großvieh, 43 Schweine und fünf Kälber. Wenn die neue Verordnungsung im Laufe dieser Woche nicht geregelt wird, was ziemlich ausgeschlossen erscheint, dürften die Rüdesheimer Metzger der Geisenheimer Bevölkerung den Osterbraten liefern.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltsville.

Zivilstandsregister des Standesamtes Eltsville.

Ausgegeben:

Am 7. April: Der Lokomotivführer Johann Hundel in Eltsville und die Wagenführerin Anna Bechtel in Frankfurt a. M.

Wochenplan des

Königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 23. April Anf. 6.30 Uhr. Aufgehobenes Abonnement: „Oberon.“
Montag, 24. April Anf. 7 Uhr: „Voltenblut.“
Dienstag, 25. April. Anf. 7 Uhr Ab. D: „Der Widerspenstigen Zähmung.“
Mittwoch, 26. April. Anfang 7 Uhr. Aufgeh. Abonnement: „Der Barbier von Sevilla“, „Rosine“, Frau Virgitt Engell von der Kgl. Oper in Berlin als Gast.
Donnerstag, 27. April Anf. 7 Uhr. Ab. A: „Ariadne von Naxos.“
Freitag, 28. April. Anf. 7 Uhr. Aufgeh. Abonnement: „Mignon“ Frau Virgitt Engell von der Königl. Oper in Berlin.
Samstag, 29. April Anf. 7 Uhr Ab. C: „Macbeth.“
Sonntag, 30. Apr. Anf. 7 Uhr. Gastspiel des Königl. Preuss. Kammerängers Herrn Hermann Jachowker von der Königl. Oper in Berlin! „Alba.“
Montag, 1. Mai, Anf. 7 Uhr, Ab. B: „Nachmann als Erzieher.“
Dienstag, 2. Mai Anf. 7 Uhr: „Carmen“, „Don Jose“.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.
Sonntag, 23. April, 3.30 nachm. Gaiße Preise: „Jettchen Bebert.“
1. Osterfeiertag 1/3 Uhr Abends: „Armut.“
Montag, 24. April. Anf. 3.30 Uhr: „Der Bursche des Herrn Oberst.“
2. Osterfeiertag Anf. 7 Uhr: „Die seltsame Erbsenz.“
Dienstag, 25. April, 7 Uhr abds.: „Der Fremde“, „Der Schwarzkünstler.“
Mittwoch, 26. April, 7 Uhr abds.: „Das badende Mädchen.“
Donnerstag, 27. April, 7 Uhr abds.: „Herrschastlicher Diener gesucht.“
Freitag, 28. April, 7 Uhr abds.: „Armut.“

Letzte Nachrichten.

Russische Hilfe für Frankreich.

Paris, 21. April. Neuter meldet aus London: Russische Streitkräfte sind am Donnerstag morgen um 9 Uhr in Marseille angekommen.

Der Eindruck in London.

TU. Amsterdam, 21. April. Die Nachricht von der Landung russischer Truppen in Marseille wird in den Londoner Morgenblättern mit hellem Jubel aufgenommen. Privatnachrichten liegen noch nicht vor. Angaben v. Zahlen u. Einzelheiten fehlen also noch. Bismarck einstimmig wird aber angenommen, daß der Truppentransport über Vladowostok, wahrscheinlich auch Japan in Frage kommt, da Archangelsk noch nicht eisfrei sei.

Die Meinung in Italien.

TU. Lugano 21. April. Die Landung einiger russ. Mannschaften in Marseille hat bei der italienischen Presse eine Art fieberhaftes Dilemma hervorgerufen. Alle Blätter stimmen darin überein, daß die Tatsache der erfolgten Landung die früher als unmöglich erachtete Einheit der Front bedeute und der Beginn der angekündigten Frühlingsoffensive sei.

Eine deutsche Tapferkeitsleistung ersten Ranges.

TU. Berlin, 22. April. Kriegsberichterstatter Scheuermann meldet der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem Großen Hauptquartier vom 21. April: Mit einer wunderbaren Methode schreitet der deutsche Angriff bei Verdun Schritt um Schritt vorwärts. Nach dem vorgestrigen Raumgewinn südlich von Haumont und nordwestlich von Thiaumont, war der errungene Erfolg nicht vollständig, wenn die an der Gabelung der Straße Bras-Doumont und Bras-Doumont gelegenen stark besetzten Steinbrüche in den Händen der Franzosen blieben. Der gestrige Tag brachte sie in unseren Besitz und begrabete unsere neue Linie. Die Einnahme der mit eingebauten Maschinengewehren stark besetzten unzugänglichen Steinbrüche war eine Tapferkeitsleistung 1. Ranges.

Serbische Friedenssehnsucht.

TU. Sofia, 21. April. Das Blatt „Iltro“ meldet: Serbische Abgeordnete faßten den Beschluß, den Kronprinzen Alexander in seiner Eigenschaft als Prinzregent aufzufordern, die Stupischina zum Zwecke der Anbahnung von Friedensverhandlungen einzuberufen. Falls der Kronprinz dieser Bitte nicht nachkommt, wollen die Abgeordneten über die Schweiz die Heimreise nach Serbien antreten.

Rumäniens einzige Möglichkeit.

TU. Bukarest, 21. April. Der Abgeordnete und frühere Universitätsrektor Konstantin Stere erklärte gegenüber einem Mitarbeiter der „Dimineata“, der Standpunkt Bratianus sei, Rumänien würde von Rußland, aber nicht von den Zentralmächten gefährdet. Rumänien wird gezwungen sein, an der Seite der Zentralmächte in den Krieg einzugreifen, so meint Stere, damit es in der Lage ist, am Friedenskongreß teilzunehmen. Der Anschluß an die Zentralmächte sei von großem Werte für Rumänien. Ein Vorgehen an der Seite Rußlands jedoch würden die Mauer, die Rumänien zwischen Rußland und dem Balkan bildet, niederreißen und der russische Einfluß auf dem Balkan würde wieder aufleben.

Der mexikanische Rebellenführer Villa ist noch nicht tot.

WTB. Washington, 22. April. (Nichtamtlich.) Meldung des „N. B.“: Die amerikanischen Militärbefehden melden, daß es ihnen unmöglich ist, den Tod Villas zu bestätigen. Der ausgegrabene Körper sei nicht der Villa's.

Ein holländischer Dampfer gesunken.

WTB. London, 22. April. (Nichtamtlich.) Meldung des „N. B.“ Ein holländischer Dampfer landete den Kapitän und 22 Mann des Dampfers „Sabbia“, der in der Nordsee infolge einer Explosion untergegangen ist. 5 Heizer wurden durch die Gewalt der Explosion aus den Bunkern geschleudert, einer davon ist verletzt.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Langemark-Opem griffen die Engländer in den frühen Morgenstunden die ihnen von unseren Patrouillen am 19. April entrissenen Gräben an, von denen sie etwa ein Drittel besetzten.

Seitwärts des Kanals von La Bassée sprengten wir mit Erfolg einige Minen.

Feindliches Feuer auf die Städte Lens und Rohe forderten weitere Opfer unter der Bevölkerung; in Rohe wurde ein Kind getötet, zwei Frauen und ein Kind verletzt.

In den Argonnen zerstörten wir durch Sprengungen französische Postenstellungen auf der Höhe La Fille Morle und hielten einen umfangreichen Trichter vor unserer Front besetzt.

Westlich der Maas wiederholten die Franzosen ihre Anstrengungen gegen „Toter Mann“. Zweimal wurden sie durch Artillerie-Sperrfeuer von beiden Ufern zusammengekommen. Ein dritter Angriff brach mit schweren Verlusten an unserer Stellung zusammen.

Erbitterte Handgranaten-Kämpfe um das Grabenstück nahe des Caurettes-Wäldchens brachte es abends wieder in unseren Besitz; nachts gelang es den Franzosen erneut darin Fuß zu fassen.

Östlich des Flusses lebhafteste Infanterietätigkeit mit Nahkampfmitteln am Steinbruch Haumont und südlich der Feste Douaumont.

Das beiderseitige Artilleriefeuer hielt im ganzen Kampfabschnitt des Maasgebietes ohne Unterbrechung Tag und Nacht mit außerordentlicher Stärke an.

In der Gegend nordwestlich von Fresnes-en-Woevre wurden Gefangene von der 154. französischen Division gemacht. Hiermit ist festgestellt, daß der Gegner in dem Raume zwischen jenem Ort und Avocourt seit dem 21. Februar im ganzen 38 Infanterie-Divisionen angesetzt hat, von denen außerdem 4 Divisionen nach längerer Ruhe und Wiederauffüllung durch frische Leute hauptsächlich aus dem Rekruten-Jahrgang 1916 zum 2. Mal ins Gefecht geführt und geschlagen worden sind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern scheiterten russische Angriffsanstrengungen blutig vor unseren Hindernissen südlich von Garbunowka.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 23. April.

(Ostersonntag.)

6.45 Uhr Frühmesse.

8.45 „ hl. Messe.

10 „ Hochamt.

2 „ Vesper.

4 „ Weichstuhl.

(Ostersonntag)

6.45 Uhr Frühmesse.

8.45 „ hl. Messe.

10 „ Hochamt.

2 „ Andacht.

ist für den Kirchenbau bestimmt.

Die Kriegsandacht fällt an beiden

Feiertagen aus.

An den Wochentagen:

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 „ Pfarrmesse.

8.00 „ hl. Messe.

Samstag 4 Uhr Weichstuhl.

Tägl. 8 Uhr abds. Kriegsandacht

Am Dienstag zieht die Markus-

prozession um 6 Uhr aus. Nach

der Rückkehr ist ein Amt.

Elisabethenkapelle (Kranken-)

Wochentagen 7.45 Uhr hl. Messe

Täglich abends 6.30 Andacht.

Kommunion-Kerzen
zu verkaufen,
Kerzen-Kränzchen
dazu zu verleihen.
Joh. Bapt. Burs. [4035]

Die fürsorgliche Hausfrau wird ihren Bedarf in **Einmachgläsern**

jetzt schon decken, weil die Vorräte beschränkt und im Sommer höhere Preise zu erwarten sind.

Durch frühzeitigen Einkauf habe ich mir einen grösseren Posten gesichert und bin in der Lage, noch zu alten Preisen zu verkaufen.
Ferner empfehle:



Original-Rex-Conservengläser
und

Rex-Einkoch-Apparate.

Einen grossen Triumph des Rex-Conservenglases bedeuten die vielfach versuchten Nachahmungen, weil kein anderes System solche Vorzüge bietet wie

das Rex-Glas.

C. Wohlfart

Schwalbacherstr. 16.

Reform-Realgymnasium i.E.

und Realschule

zu Geisenheim a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt

Freitag, den 28. April 1916,

vormittags 8 Uhr

mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler. [3075]

Anmeldungen, denen Geburts-, Impfschein und letztes Schulzeugnis beizufügen sind, mündlich vormittags von 8-12 im Anstaltsgebäude oder schriftlich an die Direktion der Anstalt.

Geisenheim, den 20. März 1916.

Der Direktor: gez. Masberg.

Ancipp-Bad.

Behandlung nach der
Naturheilmethode.

A. Kunz, Wiesbaden,

Walfmühlstr. 15.

Telefon 1950.

[101]

Gartenbau

treiben, jedes kleinste Stückchen Land ausnützen, einsäen und ernten ist heilige Vaterlandspflicht.

Meine ausgedehnte Kundschaft in allen Kreisen, kleineren und grösseren Herrschafts-gärten, kleinen und grossen Landwirten sprechen für solide stets gleichmässig gute Bedienung u. Lieferung erstklassiger Sorten.

Meine Gemüsesamen-Sortimente, sehr beliebt und billig:

Nr. 1. enthaltend **28** verschiedene Sorten für einen kleinen Hausgarten ausreichend kostet nur **M. 3.-**

Nr. 2. enthaltend **32** verschiedene Gemüsesamen in starken Paketen für einen grösseren Hausgarten ausreichend kostet nur **M. 5.**

Blumensamen, landwirtschaftliche Samen, Grassamen, Garten-geräte usw. in reicher Auswahl.

Die Hauptpreisliste 1916 mit dem reichen Inhalt steht Jedermann frei zu Diensten.

L. C. Kahl, Samenhaus, Frankfurt a. M. [3841]



Fahrplan

ab **23. April** bis einschl. **19. Mai 1916.**

Zu Tal:

10.50 vorm. nach Köln.
12.05 nachm. „ „
13.05 „ „ „

Zu Berg:

7.55 vorm. nach Mainz.
4.35 nachm. „ „

§ täglich mit Ausnahme der Osterfeiertage.
+ nur an den Osterfeiertagen.

Die Agentur. [4043]

1912er Oestlicher Weisswein

per Flasche mit Glas 1.25 Mk. (Für leere Flasche 10 4 zurück.)

Kaffeezug dito auch 1913er

entsprechend billiger empfiehlt

P. Diederich,

Eltvile, Friedrichstr. 24.

Naturwein-Versteigerung in Bingen a. Rh.

Am Montag, den 29. Mai 1916,

mittags 12 Uhr,

im Saale des „Mainzer Hofes“, Schmittstrasse 48 daselbst, ver-
steigert die

Julius Espenschied'sche

Weingutsverwaltung in Bingen a. Rhein

31	und	26/2	Stück	1913er	naturreine Weissweine
91	„	33/2	„	1914er	nur eigenes Wachstum
		29/2	„	1915er	

aus den besten Lagen Bingens und Umgebung, insbesondere Rochusweg, Mainzerweg, Schlossberg, Elselberg, Kemptenberg, Kapellenberg, Häusling, Goldloch, Honigberg, Laubenhimerberg, Badesheimer Hofgarten, Badesheimer Schnackenweg, Roterde, Steinkautweg und Scharlachberg.

Probetage in der „Villa Eden“, Mainzerstrasse 51, für die Herren Weinkommisssionäre am 5. und 6. Mai.

Allgemeine Probenahme am 12., 13., 22., 23. und 24. Mai sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokale. [4038]

Grösstes Weingut am Rhein in Privatbesitz.

Lehrlings-Arbeiter-Kleider

— für jeden Beruf —

sowie sämtliche Arbeiter-

Kleider und Hemden für jedes Gewerbe

kaufen sie am besten bei

Friedrich Streck

Seilergasse 7 MAINZ Seilergasse 7

worauf ganz genau zu achten ist. [3988a]

Weinversteigerung zu ELTVILLE im Rheingau.

Sonnabend, den 13. Mai d. J., nachm. 11 Uhr, gelangen i. d. **Burg Cray zu Eltvile**

46/2 Stück 1913er, 1914er, 1915er Weine aus dem

Kimmel'schen Weingut in Rauenthal [4039]

zum Ausgebot.

Probetag für die Herren Kommissiönäre am 26. April. Allgemeine Probenahme: 4. und 9. Mai im Kellerhause zu Rauenthal und am 13. Mai, vorm. 10.30-11.30 Uhr, in der „Burg Cray“ zu Eltvile.

Gegründet 1815 Samenhaus Gegründet 1815

Joh. Georg Mollath, Mainz

Markt 27, gegenüber dem Kriegswahrzeichen.

Erstes und ältestes Samenhaus Rheinhessens.

Zentral-Saatstel. für Landwirtschaft u. Gartenbau

Erstklassige Gemüsesamen [4003]

Klee- und Grassamen

Runkel- (Dickwurz-) Saaten

Blumensamen — Gartengeräte.

Sämtliche Vogelfutter, Hühnerfutter, Hundekuchen, Düngemittel, Saatkartoffeln, Blumenswiebels.

Telephon 1617

Tel.-Adr.: Mollath Mainz

Die Frau als Hausärztin.

Der groß. Prachtband der neu. Jubiläums-Ausgabe von Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann, welcher als unentbehr. Nachschlagewerk bereits tausenden praktischen Hausfrauen bei der Gesundhpf. in der Familie unschätzbare Dienste leistet, sollte heute in keinem Haushalte mehr fehlen. Als ärztl. Ratgeber bei Frauen- u. Kinderkrankheiten, für Geburtshilfe u. Kinderpflege ist dieses Buch bewähr. in unzahl. Familien reich. Segen zu stiften. Verlangen sie ausführl. Prosop. grat. d. Sanitasverlag B. Herber, Heidelberg V.

Gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten. Näheres im Beilag. [4005]



Zu Hause

sollten stets Robert-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Katarrh zu verwenden. Wohlgeschmeckt und wirksam!

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.-

Robert-Tabletten

frische Büdlinge, geräuch. Schellfische, Lachsheringe, prima Holländ.

Boll-Salzheringe

sowie täglich

frisch gebad. Fische.

Jeden **Donnerstag** Abend

frisch von der See eintreffend

verschiedene Arten

See-Fische,

frische Marinaden.

Blecker's Fischhalle

3651] Schloßergasse.

Strecken-Arbeiter

ge sucht. [4004]

**Kleinbahn Eltvile-
Schlangenbad!**

Einfaches

Einfamilienhaus,

womöglich mit etwas Garten, direkt am Rhein gelegen, zu mieten, am liebsten zu kaufen gesucht. [4007]

Theodor Boos,

Trier a. Mosel

Hauptmarkt 12.

[4027]

In Eltvile

Villa mit schönem

Obstgarten

am Rhein gelegen,

9 Zimmer u. Zubehör, drei Mi-
bis zum Dampferstele, sofort zu
vermieten. Näheres bei Frau

Josef Herber, Eltvile, Rhein-
gauerstrasse 54. [4040]

Brot-Auf-

strich.

Der so beliebte Honig

Marke „Lindenblüte“

ist wieder neu eingetroffen und

verkauft Pfund-Paket für 70 4

Frau Jos. Kremer, Eltvile,

4045] Rheingauerstr. 1.

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus

Ostermontag, den 23. April

9 1/2 Uhr vorm. Gottesd. in der

Barthkirche zu Erbach.

2 Uhr nachm. Gottesd. in der

Heilandskirche z. Niedermühl-
Ostermontag, 24. April.

9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.

Barthkirche zu Erbach.

3 Uhr nachm. Gottesdienst in der

Christuskap. zu Eltvile.